

# Ein neues Turngerät

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1933)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988870>

## **Nutzungsbedingungen**

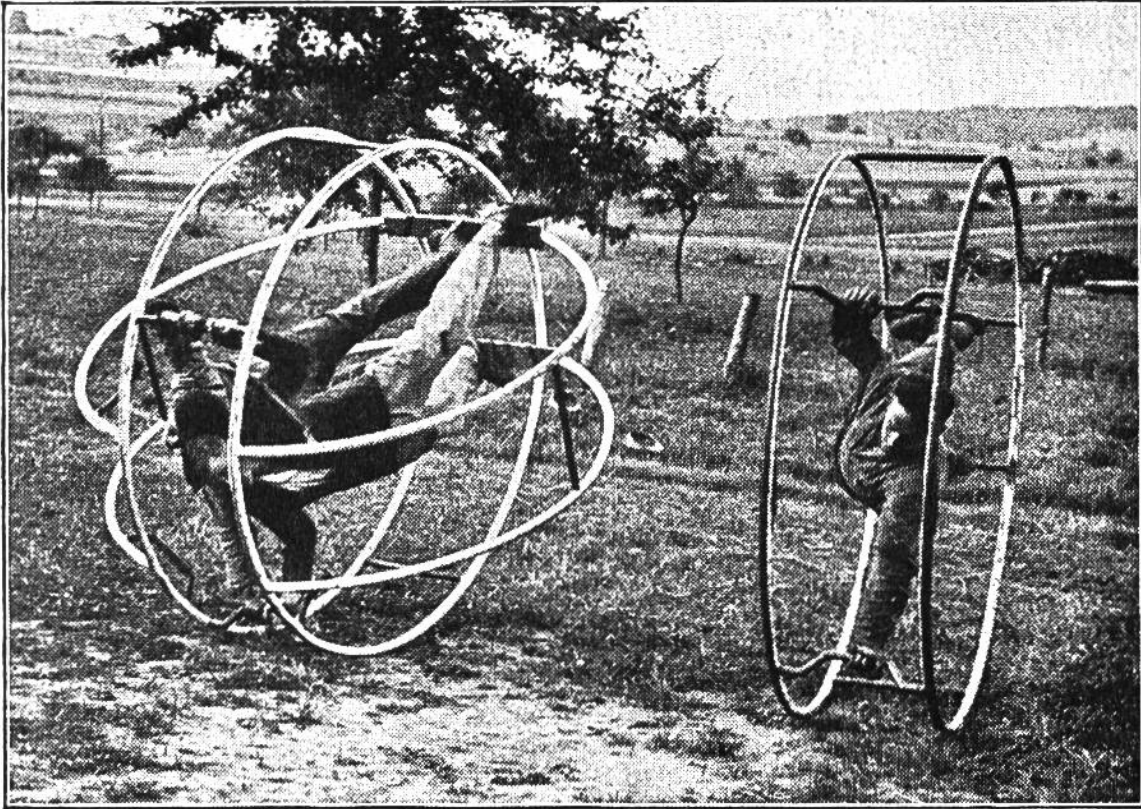
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

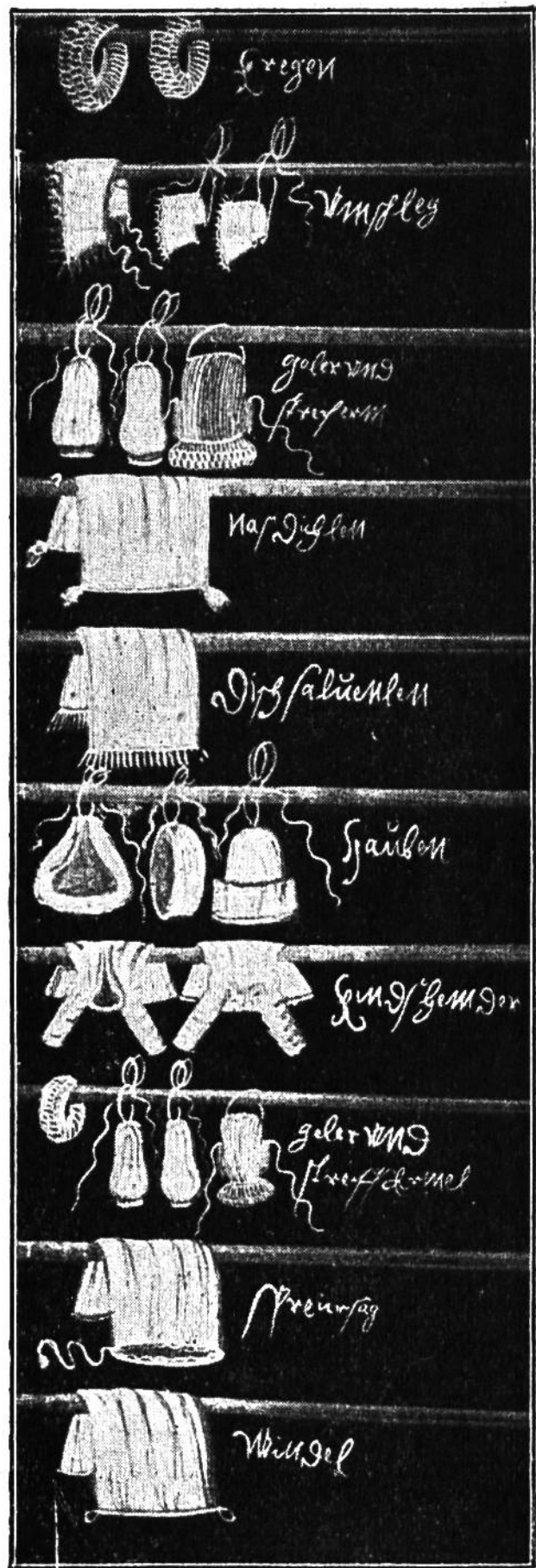
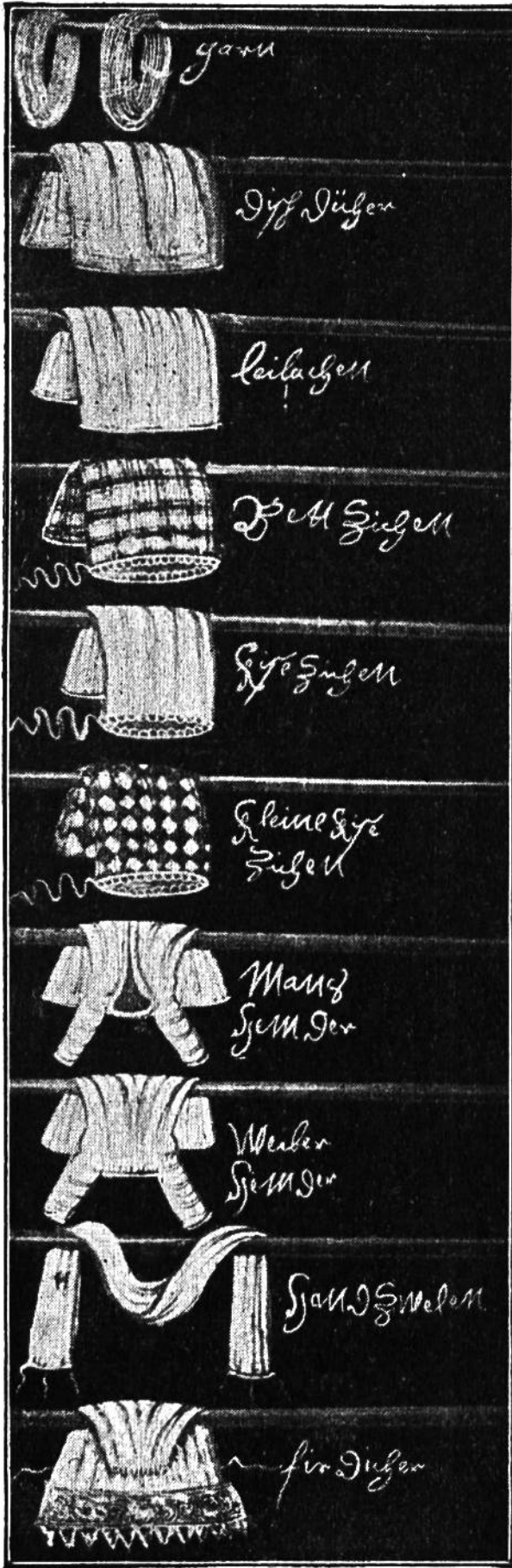
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rhönrad, das neuzeitliche Sportgerät in zwei verschiedenen Formen.

## **EIN NEUES TURNGERÄT.**

Auch bei uns sieht man schon recht häufig das Rhönrad über die Sportplätze rollen. Anstatt selber ein Rad zu schlagen, spannt sich der trainingslustige Sportler in das Rhönrad (so benannt nach der Gegend Deutschlands, wo es vor ein paar Jahren zuerst in Gebrauch kam) und findet immer neue Möglichkeiten und Übungen heraus, es zu drehen und zu wenden. Das Training im Rhönrad stärkt die nicht nur für den Sporttreibenden wichtige Fähigkeit der Körperbeherrschung und bildet zugleich den Gleichgewichtssinn aus. Grosse Geschicklichkeit erfordert z. B. folgende Übung: Mit kurzem Schwung wird das Rad auf die Seite geworfen, so dass es nur noch auf einer der beiden Felgen läuft. Jetzt gilt es, immer kleinere Kreise zu beschreiben, bis das Rad umzukippen droht. Das Rad muss nun in der geneigten Lage bei langsamem Weiterrollen gehalten werden.



St. Galler Wäsche-Tafel (Vorder- und Rückseite) aus dem 17. Jahrhundert, das „Wäscheverzeichnis“ der Hausfrau in der guten alten Zeit.